|  |
| --- |
| **d’Artagnan** |

# 7 Meilen

|  |
| --- |
| Wir wollten in den Norden ziehen mit Eiszapfen im Bart  Die kindlich' Fantasie von großer Abenteuerfahrt  Der Norden war so rau und schön doch nichts hielt uns dort fest  Wollten irgendwann das Meer mal sehen so weiter mit Kurs West  Im Westen wird die Sonne alt, wir zogen hinterher  In langen Nächten bitterkalt gelangten wir ans Meer  Das Meer so wild vom Sturm zerwühlt das Land von Krieg verheert  So manchen Kampf haben wir geführt nicht immer unversehrt  Sieben Meilen will ich reiten  Siebenmal die Becher füllen  Sieben Meere will ich fahren  Um mit dir ein Stück zu gehen  Wo der süße Wein nach Süden schmeckt da ließ es sich leben  So manche Wunde dort geleckt so mancher Schmerz vergeben  Wir sahen die Wunder, fern im Osten, die keiner je gesehen  Wir wollten fremde Früchte kosten am besten jung und schön  Sieben Meilen will ich reiten  Siebenmal die Becher füllen  Sieben Meere will ich fahren  Um mit dir ein Stück zu gehen  Sieben Meilen will ich reiten  Siebenmal die Becher füllen  Sieben Meere will ich fahren  Um vor deiner Tür zu stehen |
|  |

# An der Tafelrunde

|  |
| --- |
| Sie ziehen in Britannien die Winde des Kriegs  Ein Reich ist vergangen manch neues entsteht  Und dort aus den Trümmern durch Schleier und Nebel  Erwachen Legenden zu ewigem Leben  An prasselnden Feuern flüstert man leis  Von der Tafel der Helden, so rund wie ein Kreis  Dort schmausen die Ritter, verwegen und frei  Und schwören ihrem König die ewige Treu  Verbreitet die Kunde, verbreitet sie weit  Wie ein Feuer in der Nacht  Von der Tafel der Helden  Ein Schwert und ein Stein  Legenden sind erwacht  An der Tafelrunde  Nun munkelt es leise doch weiß man es nicht  Der König herrscht weise dort am runden Tisch  Und in wilder Jagd wird manch Unhold besiegt  Denn wild wehen in Britannien die Winde des Kriegs  Verbreitet die Kunde, verbreitet sie weit  Wie ein Feuer in der Nacht  Von der Tafel der Helden  Ein Schwert und ein Stein  Legenden sind erwacht  Verbreitet die Kunde, verbreitet sie weit  Wie ein Feuer in der Nacht  Von der Tafel der Helden  Ein Schwert und ein Stein  Legenden sind erwacht  An der Tafelrunde, die Tafelrunde |
|  |

# Auf dein Wohl

|  |
| --- |
| Ich hab dir ein Bett aus Blumen erbaut  Schön wie der Tag und frisch wie der Tau  Mein Herz ging auf als ich dich dort sah  Im Blütenmeer das unser nur war  Hab es gepflegt mit Liebe bedacht  Und wenn du schliefst hielt ich einsame Wacht  Hab dich beschützt vor Kummer und Leid  Im Sternenlicht das war unsere Zeit  Auf dein Wohl mein Liebchen so schön  Mein Herz wiegt, ach, so schwer  Auf dein Wohl mein Liebchen so schön  Doch mich zieht's in die Ferne bis weit übers Meer  Doch ging die Zeit nicht spurlos vorbei  Was wir geteilt brach leise entzwei  Wo war der Geist der uns Flügel verlieh  Als nur ein Bett aus Stroh für uns blieb  Der erste Schnee nun die Laken bedeckt  Der Herbstwind fegt über ein kaltes Bett  Oft frage ich mich während Jahre vergehen  Wird es wohl jemals wieder jemals wieder erblühen  Auf dein Wohl mein Liebchen so schön  Mein Herz wiegt, ach, so schwer  Auf dein Wohl mein Liebchen so schön  Doch mich zieht's in die Ferne bis weit übers Meer  Drum trink ich auf dein Wohl mein Liebchen so schön  Flieg weiter übers Meer  Lebe wohl mein Liebchen so schön  Mich zieht's in die Ferne und doch fehlst du mir sehr |
|  |

# Auf uns're Frauen

|  |
| --- |
| Schon seit Äonen ist es immer nur das Gleiche  Denn in jedem mutig blutig Männer streite  Wurd der Degen doch nur allzu schnell gezückt  Ja, wir haben eine Männerwelt erschaffen  Und all die Henker, Richter, Fürsten oder Pfaffen  Haben sich mit jedem Lorbeerkranz geschmückt  Doch wo kämen wir da hin?  So kann's nicht weitergehen  Die Welt kann sich nicht ewig um den Phallus drehen  Auf unsre Frauen und unsre Geliebten  Auf dass ihr euch niemals begegnet  Ihr seid wie Liebe und Krieg, ihr seid wie Tanz und Musik  In dieser Welt so trist und grau  An all die Mütter und die Töchter und die Schwestern  Steht auf, denn ihr könnt diese Welt verbessern  Ihr seid die Heldinnen in einer neuen Zeit  Habet Mut, denn frisch gewagt ist halb gewonnen  Und euer Kampf hat doch gerade erst begonnen  Wir stehen bereit und halten euch den Rücken frei  Doch wo kämen wir da hin?  So kann's nicht weitergehen  Die Welt kann sich nicht ewig um den Phallus drehen  Auf unsre Frauen und unsre Geliebten  Auf dass ihr euch niemals begegnet  Ihr seid wie Liebe und Krieg, ihr seid wie Tanz und Musik  In dieser Welt so trist und grau  Auf unsre Frauen  Ihr seid wie Liebe und Krieg, ihr seid wie Tanz und Musik  In dieser Welt so trist und grau  Drum hebet an auf unsre Frauen |
|  |

# Bella Ciao

|  |
| --- |
| Eines Morgens als wir erwachten  Bella ciao, Bella ciao, Bella ciao ciao ciao  Eines Morgens als wir erwachten  fielen sie über uns her,  Eines Morgens als wir erwachten  fielen sie über uns her  Und wir kämpften um Leib und Leben  Bella ciao, Bella ciao, Bella ciao ciao ciao  Und wir kämpften um Leib und Leben  doch der Tod saß im Genick,  Und wir kämpften um Leib und Leben  doch der Tod saß im Genick,  Wenn ich nun sterbe oh meine Brüder  Bella ciao, Bella ciao, Bella ciao ciao ciao,  Wenn ich sterbe oh meine Brüder,  bringt mich dann nach Haus zurück  Wenn ich sterbe oh meine Brüder,  bringt mich dann nach Haus zurück  Dort in den Bergen auf grüner Heide  Bella ciao, Bella ciao, Bella ciao ciao ciao  in den Bergen auf grüner Heide  unter Blumen sei mein Grab,  in den Bergen auf grüner Heide  unter Blumen sei mein Grab  Und diese Blumen so sagen alle  Bella ciao, Bella ciao, Bella ciao ciao ciao  Sind die Blume eines Helden  der für uns sein Leben gab,  Sind die Blume eines Helden  der für uns sein Leben gab  Sind die Blume unsrer Freiheit  Bella ciao, Bella ciao, Bella ciao ciao ciao  Sind die Blume unsrer Freiheit  und vergesst nicht wer wir waren,  Sind die Blume unsrer Freiheit  und vergesst nicht wer wir waren |
|  |

# Bis zum letzten Atemzug

|  |
| --- |
| Zäumt die Pferde auf, denn wir nehmen Reißaus bevor die Stadt erwacht  Ehr' und Ruhm und Gold haben wir uns geholt bei Sturm und finsterer nacht  Auf in die Welt! Nichts was uns hält!  Wohin der Weg auch führt - Da komme was mag  Auch wenn das Blut gefriert - Im Herzen so stark  Wir zieh'n weiter durchs Land - Es lodert die Glut  Wir sind treu (treu) bis zum letzten Atemzug  Schaut, dort beim Kirchturm dort steht ein feiner Ort gleich wie für uns gemacht  Die soll'n uns drei Herr'n schon bald kennenlern' drum Brüder, habt nun Acht!  Seid ihr bereit? Schwört für alle Zeit  Wohin der Weg auch führt - Da komme was mag  Auch wenn das Blut gefriert - Im Herzen so stark  Wir zieh'n weiter durchs Land - Es lodert die Glut  Wir sind treu (treu) bis zum letzten Atemzug  Ob Sturm ob Wind - ob Hass ob Wut - ob Pech oder des Teufels Flut  Nichts bringt uns je aus der Ruh eher friert die Hölle zu  Auf in die Welt! Nichts was uns hält!  Wohin der Weg auch führt - Da komme was mag  Auch wenn das Blut gefriert - Im Herzen so stark  Wir zieh'n weiter durchs Land - Es lodert die Glut  Wir sind treu (treu) bis zum letzten Atemzug |
|  |

# C’est la vie

|  |
| --- |
| Mut hat, wer vor Angst erstarrt  Sich dennoch in den Sattel schwingt  Wer sein Schiff bei voller Fahrt  Im Sturme nicht zum Kentern bringt  Mut ist stets der Anfang  Darum lohnt kein Blick zurück  Vorwärts immer, rückwärts nimmer  Auf der Straße liegt das Glück  Denn wer nicht kämpft, hat schon verloren  Nur wer fällt, steht wieder auf  C'est la vie  So nimmt das Leben seinen Lauf  Der Tod unser Begleiter  Ist ein treuer Frеund, für wahr  Und doch dreht die Welt sich wеiter  Auch in dunklen Hungerjahr'n  Gevatter Tod markiert das Ende  Darum lohnt kein Blick zurück  Vorwärts immer, rückwärts nimmer  Auf der Straße liegt das Glück  Wer nicht kämpft, hat schon verloren  Nur wer fällt, steht wieder auf  C'est la vie  So nimmt das Leben seinen Lauf  Darum haben wir geschworen  Unser Feuer brennt nie aus  C'est la vie  Gib niemals auf, gib niemals auf  Nach der Ebbe kommt die Flut  Und wilder Sturm entfacht die Glut  Wer die Angst erkannt, hat wahren Mut  Und reitet in den Sieg  C'est la vie  Denn wer nicht kämpft, hat schon verloren  Nur wer fällt, steht wieder auf  C'est la vie  So nimmt das Leben seinen Lauf |
|  |

# Chanson de Roland

|  |
| --- |
| Dies Lied erzählt von einem Mann  Der ausritt ins Verderben  Mit frohem Mut und in der Hand  Ein Schwert aus kaltem Stahl  (Ein Schwert aus kaltem Stahl)  So ritt er tief ins Feindesland  Mit einem stolzen Heere  Da tönt sein Horn «Olifant»  Am Pass von Roncesvalles  (Am Pass von Roncesvalles)  Chanson de Roland  Das ist des Rolands Lied  Chanson de Roland  Das ist des Rolands Lied  So kämpfte er bei Roncesvalles  Für zwei, wenn nicht drei Tage  Kaum sah man einen Sonnenstrahl  Im Dunst aus Schweiß und Blut  (Im Dunst aus Schweiß und Blut)  Doch Roland blies sein mächtig’ Horn  Zur stolzen Niederlage  Die Erde bebt von wildem Zorn  Und seinem Todesmut  (Und seinem Todesmut)  Chanson de Roland  Das ist des Rolands Lied  Chanson de Roland  Das ist des Rolands Lied  Ja so geschah, was jeder weiß  Und Roland lag im Sterben  Tief im Land der Basken weit  Da traf ihn kalter Stahl  Dacht er an eine Maid  In seiner letzten Stund’ auf Erden  Am Ende seiner Lebenszeit  Am Pass von Roncesvalles  Chanson de Roland  Das ist des Rolands Lied  Chanson de Roland  Das ist des Rolands Lied |
|  |

# Das letzte Glas

|  |
| --- |
| Es gibt nich viel auf dieser Welt  Was man nicht gern mit Freunden teilt  Mit Freuden gibt und mehr erhält  Geteiltes Glück, Geteiltes Leid  Es bleibt nicht viel nach Jahr und Tag  Was man am End' noch mit sich trägt  Nur Freundschaftsbande treu und stark  Wenn ich einst sanft zur Ruh mich leg  Drum hebet an und stimmt mit ein  Lebt wohl, lieb Freunde, es ist vollbracht  Ein letztes Glas im Feuerschein  Auf bald, adieu und gute Nacht  Auf euch, Gefährten, die zogen mit mir  Ich wünsch' euch Glück und Einigkeit  Auf dich, Mein Liebchen, ich knie vor dir  Und wünscht', uns bliebe noch etwas Zeit  Wenn ich nun sage Lebewohl  Dann hebe ich mein Glas dabei  Und hoffe auf ein Wiedersehen  Auf dass es nicht das letzte sei  Drum hebet an und stimmt mit ein  Lebt wohl, lieb Freunde, es ist vollbracht  Ein letztes Glas im Feuerschein  Auf bald, adieu und gute Nacht |
|  |

# Das Mühlrad

|  |
| --- |
| In einem kühlen Grunde  Da geht ein Mühlenrad  Meine Liebste ist verschwunden  Die dort gewohnet hat  Sie hat mir Treu' versprochen  Gab mir einen Ring dabei  Sie hat die Treu' gebrochen  Mein Ringlein sprang entzwei  Ich möcht als Spielmann reisen  Weit in die Welt hinaus  Und singen meine Weisen  Und gehen von Haus zu Haus  Ich möcht als Reiter fliegen  Wohl in die blut'ge Schlacht  Wo stille Feuer liegen  Im Feld bei dunkler Nacht  In einem kühlen Grunde  Da liegt ein Mühlenrad  Meine Liebste ist verschwunden  Die dort gewohnet hat  Hör ich das Mühlrad gehen  Ich weiß nicht, was ich will  Ich möcht am liebsten sterben  Dann wärs auf einmal still  Dann wärs auf einmal still  Hör ich dad Mühlrad gehen  Ich weiß nicht, was ich will  Ich möcht am liebsten sterben  Dann wärs auf einmal still |
|  |

# Die Nacht gehört dem Tanze

|  |
| --- |
| Liebelein, komm tanz mit mir  Dreh dich wild ganz ungeniert denn die Nacht gehört dem Tanze  Und wenn du heute tanzt mit mir  Dann will ich sein dein Kavalier mit Rüstung, Schwert und Lanze  Ach Liebelein, nimm meine Hand  Ohne Sinn, ohne Verstand, denn die Nacht gehört dem Tanze  Wenn ich dich dann nach Hause bring  Hör'n wir schon die Vöglein singen im kühlen Morgenglanze  Dem Tanz allein gehört die Nacht, bei Vollmond wenn der Teufel lacht  Die Nacht gehört dem Tanz allein, die Nacht gehört dem Tanze  Dem Tanz allein gehört die Nacht wenn Sünde uns zu Menschen macht  Die Nacht gehört dem Tanz allein, die Nacht gehört dem Tanze  Und just am nächsten Tage dann  Stört dein gehörnter Ehemann die liebliche Romanze  Und aus dem Fenster flieh ich fort  So wie ich einst erschaffen wurd' im kühlen Morgenglanze |
|  |

# Die Welt in der wir leben

|  |
| --- |
| Wer von euch ist hier imstande  Hat von euch die Heldenkraft  Mit uns zu ziehen in ferne Lande  Seit an Seit in Bruderschaft  Wer kämpft mit uns für hehre Ziele  Steht für seine Worte ein  Sind der Gefahren noch so viele  Kämpfen wirst du nie allein  Denn in der Welt in der wir leben  Zählen Taten umso mehr  Du hast uns dein Wort gegeben  Hiss die Fahne für die Ehr'  Lass uns tanzen, Einen heben  Wir reiten weit weit weg  Dann weißt du wie Freiheit schmeckt  Drum tanz' mit uns hoch auf den Tischen  Labe dich am guten Wein  In uns'rer Runde mitzumischen  Ist's dir wert dabei zu sein  Was hält dich noch, mit uns zu reiten  Aus dem Knabe ward ein Mann  Ans End' der Welt uns zu begleiten  Nimm dein Schicksal in die Hand  Denn in der Welt in der wir leben  Zählen Taten umso mehr  Du hast uns dein Wort gegeben  Hiss die Fahne für die Ehr'  Lass uns tanzen, Einen heben  Wir reiten weit weit weg  Dann weißt du wie Freiheit schmeckt |
|  |

# Drei Brüder

|  |
| --- |
| Brüder, schenket ein  Drei Brüder waren gegangen  Und als der Abend fiel  Da brannte das Verlangen  Nach Wein und kaltem Spiel  Der Jüngste der drei Brüder  Fragt an: "Geht es um Geld?"  Die Antwort gibt der Dritte  "Wir spielen um die Welt, spielen um die Welt"  Brüder, schenket ein  Denn heute Nacht woll'n wir vereint noch einmal  Tausend schwere Krüge heben  Auf die Liebe, auf das Leben  Tausend alte Lieder singen  Die zum letzten Mal erklingen  Diese Nacht in diesen heil'gen Hall'n  Der Erste spielt die Dame  Hell lachend auf den Tisch  "So höret meinen Namen  Juchei, ich bin das Glück"  Der Zweite zieht den König  Und sticht der Dame Herz  "Das Glück kümmert mich wenig  Wohlan, ich bin der Schmerz, ja, ich bin der Schmerz"  Brüder, schenket ein  Denn heute Nacht woll'n wir vereint noch einmal  Tausend schwere Krüge heben  Auf die Liebe, auf das Leben  Tausend alte Lieder singen  Die zum letzten Mal erklingen  Diese Nacht in diesen heil'gen Hall'n  Der Dritte hat nur heimlich  Und vor sich hin gelacht  Sprach: "Brüder, ach, ihr Brüder  Was ihr für Scherze macht  Ich befrei die Welt vom Leiden  Vom Schmerz und auch der Not  Ich nehm euch alle beide  Trumpf Ass, ich bin der Tod, Trumpf Ass, ich bin der Tod"  Brüder, schenket ein  Denn heute Nacht woll'n wir vereint noch einmal  Tausend schwere Krüge heben  Auf die Liebe, auf das Leben  Tausend alte Lieder singen  Die zum letzten Mal erklingen  Diese Nacht in diesen heil'gen Hall'n  Schwestern, schenket ein  Denn heute Nacht woll'n wir vereint noch einmal  Tausend schwere Krüge heben  Auf die Liebe, auf das Leben  Tausend alte Lieder singen  Die zum letzten Mal erklingen  Diese Nacht in diesen heil'gen Hall'n |
|  |

# Drei Nymphen

|  |
| --- |
| Es stand' ein Schloss auf der Waldes-höh'  Darunter lag ein klarer See  Der Fürst bot ein zu Tanz und Spiel  Ich braste recht und trank zu viel  Glaub' mir ich hab's gesehen  Drei Nymphen wunderschön  Ich war sofort verliebt  Stille Wasser sind so tief  Glaub' mir ich hab's gesehen  Drei Nymphen wunderschön  Die Leidenschaft mich rief'  Stille Wasser sind so tief, stille Wasser sind so tief  Die Nymphen nahm' mich bei der Hand  Wir tanzten wild am Uferrand  Ich wusste kaum wie mir geschieht  So sang sie mir ihr Nymphenlied  Und zogen mich, ganz tief hinab  Der Klare See, mein Kaltes Grab  Glaub' mir ich hab's gesehen  Drei Nymphen wunderschön  Ich war sofort verliebt  Stille Wasser sind so tief  Glaub mir ich hab's gesehen  Drei Nymphen wunderschön  Die Leidenschaft mich rief  Stille Wasser sind so tief  Drum' rat ich jeden Mann das Man  Den es die Nymphen angetan  Nimm dir nur die zur Frau mein Sohn  Für die's sich auch zu sterben lohnt  Glaub' mir ich hab's gesehen  Drei Nymphen wunderschön  Ich war sofort verliebt  Stille Wasser sind so tief  Glaub mir ich hab's gesehen  Drei Nymphen wunderschön  Die Leidenschaft mich rief  Stille Wasser sind so tief |
|  |

# Ehre wem Ehre gebühret

|  |
| --- |
| Große Taten werden folgen wenn du ein Opfer bringst  Große Taten fordern Mut doch wer nicht wagt, der nicht gewinnt  Stolzen Hauptes sollst du straiten schreiten frisch zur Tat  Wirst fest im Sattel reiten vor der Ernte kommt die Saat  Und wir lachen ewiglich dem Abgrund ins Gesicht  Ehre wem Ehre gebühret, das haben wir geschworen  Ehre wem Ehre gebühret, wer nicht kämpft hat schon verlor'n  In deinem Wege jeder Stein wird einmal eine Brücke sein  Über jedes Jammertal alles Elend, alle Pein  Dein Wille ist der Degen Messerscharf und stets bereit  Reite furchtlos und verwegen in die Unsterblichkeit  Ehre wem Ehre gebühret, das haben wir geschworen  Ehre wem Ehre gebühret, wer nicht kämpft hat schon verlor'n  Und wir lachen ewiglich dem Abgrund ins Gesicht  Ehre wem Ehre gebühret, das haben wir geschworen  Ehre wem Ehre gebühret, wer nicht kämpft hat schon verlor'n |
|  |

# Einer für alle für ein’

|  |
| --- |
| Ich war noch jung in Jahren am Kinn der erste Flaum  Zwar arm noch an Erfahrung aber reich an Urvertrau'n  Töricht waren meine Ziele doch an Ehre mangelt's nicht  Da sind Helden mir erschienen nahmen mich in ihre Pflicht  Wir ritten durch die Lande und nirgends hielt's uns an  Kräftig waren uns're Bande uns war selten Angst und Bang  Kommt denn einer uns'res Weges hört er uns bereits von fern  Und ein jeder stimmt mit ein, ein jeder singt es gern  Einer für alle für ein', wie wach auf Weib und Wein  Einer für alle für ein', ein bisschen Spaß muss sein  Viele Jahre auf der Reise, viele Jahre auf der Hut  Taten's stets auf uns're Weise folgten uns'res Herzens Gut  Werden wir des Kämpfens müde und all der Schmerzen leid  Singen wir weiter uns're Lieder wider einer fernen Zeit  Einer für alle für ein', wie wach auf Weib und Wein  Einer für alle für ein', ein bisschen Spaß muss sein  Irgendwann in fernen Zeiten wenn wir mal nicht mehr sind  Hört man uns von Ferne reiten und singen uns im Wind  Denn die Taten seiner Hände der Freundschaft guter Geist  Macht den Manne zur Legende der als würdig sich erweist |
|  |

# En Garde

|  |
| --- |
| Ganz still und leis erzählt man sich von einem Ungetier  eine Bestie tief im Schäferdorf voller Mordlust, voller Gier  für Frau und Kind, für Heim und Herr gehen Männer auf die Jagd  erheben sich zur Gegenwehr es sind Helden gefragt  En Garde, es sind Helden gefragt drum gehen wir auf die Jagd  En Garde, das ist unsre Art denn sind die Zeiten hart, so hart  En Garde, dann sind Helden gefragt  Ein Spion vergiftet Wein und Brot Ränke schmieden und Verrat  der König ist in Not es sind Helden gefragt  Tief im Walde wandert sie umher die junge Bauersmagd  den Rückweg findet sie nie mehr es sind Helden gefragt  En Garde, es sind Helden gefragt drum gehen wir auf die Jagd  En Garde, das ist unsre Art denn sind die Zeiten hart, so hart  En Garde, dann sind Helden gefragt  Es ist wieder soweit selber Ort, selbe Zeit denn in schwerer Zeiten Not  stehen wir bereit Hand in Hand, Seit an Seit treu bis in den Tod  En Garde, es sind Helden gefragt drum gehen wir auf die Jagd  En Garde, das ist unsre Art denn sind die Zeiten hart, so hart  En Garde, dann sind Helden gefragt |
|  |

# Endlich frei

|  |
| --- |
| Oh, du meine rote Ros  Im holden Mai erblüht  Zu hören dein lieb Stimmchen bloß  Ist mir das liebste Lied  Und wie du hold bist süßes Herz  So will ich dich begehrn  Und lieben werd ich dich mein Herz  Bis trocken wird das Meer  Bis alle Meere trocken sind  Die Sonne schmilzt den Stein  Will ich dich lieben süßes Kind  Im tiefsten Herzen mein  Dort im tiefsten Herzen mein  Liegt ein wunderbarer Ort  Dort treffen wir uns insgeheim  Bin ich noch so lange fort  Warum, warum mein einzig Lieb?  Warum darf es nicht sein?  Wir brennt, wir brennen durch mein Lieb  Dann sind wir endlich frei, endlich frei  Und zieh ich über Berg und Tal  Bei dir will ich immer sein  Und bietet sich mir jede Wahl  Ich gehör nur dir allein  Doch trennt uns die Ferne weit  Warum weiß ich lang nicht mehr  Hat es das Schicksal so gemeint  Bleibt es ewig uns verwehrt  Warum, warum mein einzig Lieb?  Warum darf es nicht sein?  Wir brennt, wir brennen durch mein Lieb  Dann sind wir endlich frei, endlich frei |
|  |

# Entfache mein Feuer

|  |
| --- |
| Es tobt ein Sturm aus Eis und Schnee  Der Horizont in Dunst verweht  Am End' der uns bekannten Welt  Wird uns gewahr, was wirklich zählt  Wir kämpfen uns durch Lande wild  Nur ein Gedanke, der den Durst im Herzen stillt  An all die Lieben, die längst fort  An einen warmen, sich'ren Ort  Entfache mein Feuer, verbrenn' all den Schmerz  Du lebst in mir fort, im liebenden Herz  Wie wild auch der Sturm im Leben getobt  Führ mich zum Sieg, über Elend, Elend und Not  Der Freund, der dir ein Bruder war  Die liebend Mutter, immer da  Sind die wahren Helden uns'rer Zeit  Und wir sind ihre Ewigkeit  Entfache mein Feuer, verbrenn' all den Schmerz  Du lebst in mir fort, im liebenden Herz  Wie wild auch der Sturm im Leben getobt  Führ mich zum Sieg, über Elend, Elend und Not  Denn ihr braucht keinen Gott  Um unsterblich zu sein  Ihr lebt in uns fort  In uns'ren Herzen allein, allein  Entfacht unser Feuer, verbrenn' all den Schmerz  Ihr lebt in uns fort, im liebenden Herz  Wie wild auch der Sturm im Leben getobt  Führt uns zum Sieg, über Elend, Elend und Not |
|  |

# Farewell

|  |
| --- |
| Ich bin heut Nacht erwacht aus einem Traum  Ein Traum, wie ich ihn vorher nie gekannt  Und unter'm Lindenbaume dort in eben jenem Traum  Hielt ich dich zartes Vöglein in der Hand  Das Vöglein sah mich traurig an und fragte mich ganz leis  "Wozu hab ich Flügel, wenn zu fliegen ich nicht weiß?"  Fare thee well  Komm und küss mich nochmal unter'm Sternenzelt  Lebe wohl und adieu  Fare thee well  Und ich tanz mit dir, bis in eine ferne Welt  Lebe wohl und adieu  Fare thee well  Ich bin heut Nacht erwacht aus einem Traum  Ein Traum, wie ich ihn vorher nie gekannt  Und unter'm Lindenbaume dort in eben jenem Traum  Nahm ich dich armen Toren bei der Hand  Du blicktest voller Lieb mich an, doch fragte ich ganz leis  "Wozu hab ich Flügel, wenn zu fliegen ich nicht weiß?" |
|  |

# Feste feiern

|  |
| --- |
| Man muss Feste feiern  Feste feiern wie Sie fall'n  Denn vielleicht sind Wir schon morgen nicht mehr da  Man muss Feste feiern  Feste feiern wie sie fall'n  So als wäre heute Unser letztes mal  Ja ich traf einen Greis  Und er sprach mit der Weisheit des Alters  Junge schmiede das Eisen  Solang es noch glühend und heiss ist  Ja ich traf einen König  In seinen vergoldenen Hallen  Doch all dies war Ihm zu wenig  Nichts wollt ihm davon recht gefallen  Und seitdem kann ich ganz klar seh'n  So jung kommen Wir nicht mehr zusammen  Und bevor Wir auf die Knie geh'n  Stimmen Wir gemeinsam an  Man muss Feste feiern  Feste feiern wie sie fall'n  Denn vielleicht sind Wir schon morgen nicht mehr da  Man muss Feste feiern  Feste feiern wie sie fall'n  So als wäre heute Unser letztes mal  Ja vielleicht ist dieser schöne Tag  Uns kein zweites mal vergönnt  Und wenn Du einmal liegst im Eichensarg  Hast du immer noch Zeit zu pennen  Ja dann traf Ich den Tod  Und der packte Mich grob an der Kehle  Eiskalt hat Er gedroht  Eines Tages hol Ich Deine Seele  Und seitdem kann Ich ganz klar seh'n  So jung komm Wir nicht mehr zusammen  Und bevor Wir auf die Knie geh'n  Stimmen Wir gemeinsam an  Man muss Feste feiern  Feste feiern wie Sie fall'n  Denn vielleicht sind Wir schon morgen nicht mehr da  Man muss Feste feiern  Feste feiern wie sie fall'n  So als wäre heute Unser letztes mal  Ja vielleicht ist dieser schöne Tag  Uns kein zweites mal vergönnt  Und wenn Du einmal liegst im Eichensarg  Hast Du immer noch Zeit zu pennen  So muss man Feste feiern  Man muss Feste feiern  Man muss Feste feiern  Feste feiern wie sie fall'n  Denn vielleicht sind wir schon morgen nicht mehr da  Man muss Feste feiern  Feste feiern wie sie fall'n  So als wäre heute Unser letztes mal |
|  |

# Feuer & Flamme

|  |
| --- |
| Wohlan meine tapferen Wandergesell'n  Stimmen wir ein Liedlein an  Schon Jahr über Jahr zieh'n wir um diese Welt  Voller Feuer, Sturm und Drang  Kein Weg war zu weit und kein Berg zu groß  Und das Ziel war uns egal  Denn wir war'n so verwegen und zügellos  Ha'm gezecht und nicht bezahlt  Wir haben schon geheult mit wilden Wölfen  Und doch bleiben wir uns treu  Wir sind wie Feuer und Flamme  Brüder für die Ewigkeit  Feuer und Flamme  Nur zusammen sind wir frei  Wir sind wie Feuer und Flamme  Brüder für die Ewigkeit  Feuer und Flamme  Nur zusammen sind wir frei  Und wer mit uns unsre Lieder singt  Kennt keine Angst vorm Tod  Auch wenn der Sturm uns in die Knie zwingt  Wir brennen lichterloh  Denn wir halten zusammen  Wie Feuer und Flamme  Die Lieder vom Lenz und Wein so süß  War'n die Hymnen unsrer Zeit  Und wer in der Ferne die Heimat vermisst  Hat die Reise doch nie bereut  Was haben wir geheult mit wilden Wölfen  Und doch bleiben wir uns treu  Wir sind wie Feuer und Flamme  Brüder für die Ewigkeit  Feuer und Flamme  Nur zusammen sind wir frei  Und wer mit uns unsre Lieder singt  Kennt keine Angst vorm Tod  Auch wenn der Sturm uns in die Knie zwingt  Wir brennen lichterloh  Denn wir halten zusammen  Wie Feuer und Flamme  Wir sind wie Feuer und Flamme  Brüder für die Ewigkeit  Feuer und Flamme  Nur zusammen sind wir frei  Und wer mit uns unsre Lieder singt  Kennt keine Angst vorm Tod  Auch wenn der Sturm uns in die Knie zwingt  Wir brennen lichterloh  Denn wir halten zusammen  Ja, wir halten zusammen  Wie Feuer und Flamme |
|  |

# Flucht nach vorn

|  |
| --- |
| Was zählt schon die Liebe, was zählt schon ein Sieg  Was zählt schon die Freiheit, die man nicht verdient  Wie weit geht ein Mann, wenn er alles verliert  Beim Versuch wahr zu leben, sein Leben riskiert  So ist unsre Welt, so sind wir geboren,  wir haben einander geschworen  Bis an die Tore der Hölle und drüber hinaus  Wie schwer auch die Bürde, wir halten sie aus  Wir geben den Rösser noch fester die Sporen  Denn weißt du's nicht besser dann hilft nur die Flucht nach vorn  Drum reiten wir weiter und kümmern uns nicht  Wir lachen nur heiter dem Tod ins Gesicht  Ein Leben am Abgrund, in steter Gefahr  Lässt uns spüren unsre Kraft und sehen so klar, so klar  Bis an die Tore der Hölle und drüber hinaus  Wie schwer auch die Bürde, wir halten sie aus  Wir geben den Rösser noch fester die Sporen  Denn weißt du's nicht besser dann hilft nur die Flucht nach vorn  Drum bleiben wir stellen (?), drum bleiben wir stark  Ein dickes Fell bringt euch so mancher den Tag  So ist unsre Welt, so sind wir geboren,  wir haben einander geschworen |
|  |

# Freiheit

|  |
| --- |
| Auf in die Schlacht (für die Freiheit) wir sind erwacht (für die Freiheit)  Es gibt einen Ort, ich glaube fest daran wo ein jeder der wagt, gewinnt  Wo die Freude gebietet, wo ich ein freier Mann, wo mein Lachen im Walde erklingt  Dort zählen taten mehr als Wrote, dort leb' ich im Hier und Jetzt  Meine Hoffnung stirbt zuletzt, ja, die Hoffnung stirbt zuletzt  Auf in die Schlacht (für die Freiheit) wir sind erwacht (für die Freiheit)  Für die Freiheit zu leben und Leben zu lassen  Die Freiheit zu lieben und auch mal zu hassen  Die Freiheit zu sagen wonach der Sinn steht  Nicht zu verzagen zu sein wer wir sind  Ich werd' niemals knien und weiche nicht zurück eher lass' ich mein Leben im Kampf  Im Kampf um die Freiheit, im Kampf um das Glück um mein Herz, das in Liebe entflammt  Dort zählen taten mehr als Wrote dort leb' ich im Hier und Jetzt  Meine Hoffnung stirbt zuletzt, ja, die Hoffnung stirbt zuletzt  Auf in die Schlacht (für die Freiheit) wir sind erwacht (für die Freiheit) |
|  |

# Für dich

|  |
| --- |
| Der Abschied fällt schwer voll Kummer mein Herz  Ade, sag mein Liebchen, ade  Es neigt sich das Jahr und wo ich einst war  Bleibt nichts ausser Spuren im Schnee  Ich küss dich noch einmal ganz zärtlich und sacht  Ade, sag mein Liebchen, ade  Ich halt dich im Herzen in einsamer Nacht  Wohin mich die Winde auch wehen  Für dich zieh' ich los, für dich will ich kämpfen  Für dich hoch zu Ross reit' ich heut' in die Schlacht  Für dich will ich Leiden, ob Hunger, ob Not  Für dich nur für dich reit' ich bis in den Tod  Für dich (wohohoho)  Für dich reit' ich heut' in die Schlacht  Für dich (wohohoho)  Für dich würd ich sterben  Für dich würd ich sterben heut' Nacht  Ich schreib dir voll Sehnsucht ich schreib dir von Fern  Und es ziehen die Jahre vorbei  Gedenkst du noch Mein, hast du mich noch gern?  Ach Liebste, sag, bist du mir treu  Ich hör' deine Stimme im rauschenden Bach  Im Rascheln der Blätter im Wind  Ich halt dich im Herzen in tosender Schlacht  Wohin mich mein Schicksal auch bringt |
|  |

# Für immer Dein

|  |
| --- |
| So liege ich hier auf dem Feld  Hab' gekämpft für eine bessere Welt  Wird die Welt nun besser oder nicht?  Ich weiß nur eins, sie wird es ohne mich  Im blutig' Nebel Pulverdampf  Graut der Morgen nach dem Kampf  Ein Beben fährt mir durch zerschundene Brust  Weil ich dir, meine Liebste, noch etwas sagen muss  Wenn du auch einsam bist, bist du niemals allein  In kalter Winternacht will ich dein Feuer sein  Bricht auch dein Herz entzwei  Ich bin für immer dein  Wenn du auch einsam bist, du bist niemals allein  Nur eines konnt' mir keiner rauben  Mit letztem Willen dran zu glauben  Dich eines fernen Tages wiederzusehen  Im Traume lieg' ich bei dir, wenn ich geh'  Wenn du auch einsam bist, bist du niemals allein  In kalter Winternacht will ich dein Feuer sein  Bricht auch dein Herz entzwei  Ich bin für immer dein  Wenn du auch einsam bist, du bist niemals allein  Es gibt nun einen Ort  Dort bin ich für dich da  In deinem Herzen leb' ich fort  Als der, der ich mal war  Wenn du auch einsam bist, bist du niemals allein  In kalter Winternacht will ich dein Feuer sein  Bricht auch dein Herz entzwei  Ich bin für immer dein  Wenn du auch einsam bist, du bist niemals allein |
|  |

# Glücksritter

|  |
| --- |
| Wir hab'n das Beste draus gemacht  Dem Teufel ins Gesicht gelacht  Wir hab'n schon manche Maid verführt  Und unser Herz dabei verglüht  Wir hab'n schon tief ins Glas geschaut  Uns unser Leben anvertraut  Wir hab'n uns jedes Bier verdient  Und in Spelunken aufgespielt  Die Herzen stehen in Flammen  Und die Degen zieh'n wir blank  Ja, wir stürzen die Tyrannen  Mit mehr Glück als Verstand  Denn wir sind  Glücksritter, Rosenkavalliere  Denn wir sind  Glücksritter aus echtem Schrot und Korn  Als wahrer  Glücksritter hast du nichts zu verlieren  Denn keiner wird als Held geboren  Gib dem Hengst die Sporen  Wir hab'n schon Geld und Gold verprasst  Der Preis für manche wilde Nacht  Wir hab'n nach Talern uns gebückt  Und geben nichts davon zurück (Hey)  Die Herzen stehen in Flammen  Und die Degen zieh'n wir blank  Ja, wir stürzen die Tyrannen  Mit mehr Glück als Verstand  Denn wir sind  Glücksritter, Rosenkavalliere  Denn wir sind  Glücksritter aus echtem Schrot und Korn (Woah-oh)  Als wahrer  Glücksritter hast du nichts zu verlieren  Denn keiner wird als Held geboren  Gib dem Hengst die Sporen  Denn wir sind  Glücksritter, Rosenkavalliere  Denn wir sind  Glücksritter aus echtem Schrot und Korn (Woah-oh)  Als wahrer  Glücksritter hast du nichts zu verlieren  Denn keiner wird als Held geboren  Gib dem Hengst die Sporen  Als wahrer  Glücksritter hast du nichts zu verlieren  Denn keiner wird als Held geboren  Ja, keiner wird als Held geboren  Gib dem Hengst die Sporen |
|  |

# Heldenlied

|  |
| --- |
| Wer stark bleibt, wenn der Mut vergeht  Wer aufsteht wenn er fällt  Wer weitergeht, wo alles steht  Der ist ein wahrer Held  Wer von sich gibt und nicht viel nimmt  Wer für das Gute steht  Wer weiterkämpft, selbst wenn der Wind  So fest von vorne weht  Hast nicht lange überlegt wo ein Wille da ein Weg  Kommt es hart auf hart schreitest du zur Tat  Hast unsre Herzen berührt  Dein Ruf eilt dir voraus wir trinken darauf  Ehre wem Ehre gebührt  Das Herz am rechten Fleck und stets vorneweg  Wird dein Mut Legende sein  Dieses Lied gehört nur dir darum singen wir:  Einer für alle und alle für ein'  Und auch noch in 100 Jahr'n  Wird man von deinem Mut erfahr'n  Du gehst in die Geschichte ein  Und wirst unsterblich sein  Kommt es hart auf hart schreitest du zur Tat  Hast unsre Herzen berührt  Dein Ruf eilt dir voraus wir trinken darauf  Ehre wem Ehre gebührt  Das ist ein Heldenlied und nur du hast es verdient  Hast nicht lange überlegt wo ein Wille da ein Weg  Kommt es hart auf hart schreitest du zur Tat  Hast unsre Herzen berührt  Dein Ruf eilt dir voraus wir trinken darauf  Ehre wem Ehre gebührt |
|  |

# Ich blick’ nicht zurück

|  |
| --- |
| Immer, wenn es mich zieht, wohin ich bestimmt, wohin ich bestimmt  Dann gehe ich meinen Weg und du fragst dich, wohin, du fragst dich, wohin  Mit einem Tuch winkst du mir hinterher  Und doch verfluchst du mich dafür so sehr  Denn ich blick' nicht zurück, es treibt mich nach vorn  Lebe den Augenblick, denn so bin ich gebor'n  Ich kämpf' mich nach vorn, schmiede mein Glück  Und hab' ich alles verlor'n, blick' ich doch nie zurück, ich blick' nicht zurück  Würd' ich selber versteh'n, wofür ich das tu', was das alles bringt  Dann könnte ich's dir erklär'n, dann wüsstest nur du, wer ich wirklich bin  Zum Abschied sehen wir uns lange an  Doch sagst du nicht, was ich nicht sagen kann  Und ich blick' nicht zurück, es treibt mich nach vorn  Lebe den Augenblick, denn so bin ich gebor'n  Ich kämpf' mich nach vorn, schmiede mein Glück  Und hab' ich alles verlor'n, blick' ich doch nie zurück, ich blick' nicht zurück |
|  |

# Ich steh’ dir bei

|  |
| --- |
| Bist du allein, dann denke ganz fest an mich  Ich weile stets in deiner Nähe  Und wenn du weinst vor Schmerzen gar bitterlich  Schmeck' ich deine salz'gen Tränen  Bist du schwach, dann halte dich fest an mir  Sich'ren Schrittes werd' ich wandern  Und wenn wir fall'n, dann falle ich gern mit dir  Denn wir werden niemals landen  Ich steh' dir bei in Zeiten voll Dunkelheit, bin das Licht in deinem Herzen  Wie die Sonne so hell, wenn sie vom Himmel fällt und am Horizont verglüht  Wenn unser Boot des nächtens am Riff zerschellt  Und versinkt am Meeresgrunde  Erober' ich für dich eine neue Welt  Heil' dir jede geschlag'ne Wunde  Und sollt' ich fall'n auf Feldern so fern von hier  Warte dort, wo wir uns trafen  Denn überall bleib' ich stets ein Teil von dir  In jedem Sturm ein sich'rer Hafen |
|  |

# In jener Nacht

|  |
| --- |
| Wir hatten Ziele hoch und her  So viele Meere überquert  Jagten der Ehre hinterher  Wir fuhr'n durch aller Herren Länder  Waren Heilige und Sünder  Und die Schatten wurden länger  Was hat die Zeit mit uns gemacht  Wo hat der Weg uns hingebracht  Wir haben geweint wir haben gelacht  Bis der Tag erwacht  In jener Nacht waren wir unsterblich  Rissen wir Bäume aus  In jener Nacht  Wir haben Prügel eingesteckt  Und uns gemeinsam widersetzt  All das nimmt uns keiner mehr weg  Denn nur zusammen sind wir stark  Brüder wie am ersten Tag  Können tun was sonst niemand vermag  Wir haben geweint wir haben gelacht  Bis der Tag erwacht  In jener Nacht waren wir unsterblich  Rissen wir Bäume aus (Ooh)  In jener Nacht (Wo-oh)  In jener Nacht schrieben wir Geschichte  Gingen wir Pferde stehlen (Oh oh)  In jener Nacht (Oh oh)  Und wenn der Mond am Himmel steht  Lass uns durchbrennen und sehen  Ob wir den Weg bis zum Ende gehen  Wie in jener Nacht  In jener Nacht  Wooooooo-ho  In jener Nacht waren wir unsterblich  Rissen wir Bäume aus  In jener Nacht (Woo-oh)  In jener Nacht (In jener Nacht)  Schrieben wir Geschichte (Schrieben wir Geschichte)  Gingen wir Pferde stehlen (ooh)  In jener Nacht (woohoo)  Und wenn der Mond am Himmel steht  Lass uns durchbrennen und sehen  Ob wir den Weg bis zum Ende gehen  Wie in jener Nacht  Wie in jener Nacht |
|  |

# Ja, ich will

|  |
| --- |
| Wär ich im tiefen Burgverlies (In Dunkelheit)  Die Wüste wär ein Paradies (Mit dir allein)  Und wär die weite Welt mein Thron (Wir teilten ihn)  Wärst du die Perl' an meiner Kron' (Und meine Königin)  Ich knie vor dir als freier Mann (Hey, hey)  Weil ich dazu stehen kann  Ja, ich will (Nur dich, nur dich)  Ich will nur dich allein  Denn all der Sturm und all der Drang (So wild und frei)  Find doch ein Ende irgendwann (Und geht vorbei)  Ich segelte durch raue See (Nun kehr ich heim)  Mit dir würd ich durch's Feuer geh'n (Für alle Zeit)  Ich knie vor dir als freier Mann  Weil ich dazu stehen kann  Ja, ich will (Nur dich, nur dich)  Ich will nur dich allein  So einen Mann wie mich triffst du nicht jeden Tag (Wo-oh)  Wir stoßen an auf uns (Oh-oh)  Es gilt von jetzt an bis ins Grab  Ja, ich will  Ja, ich will (Nur dich, nur dich)  Ich will nur dich allein  So einen Mann wie mich triffst du nicht jeden Tag (Wo-oh)  Wir stoßen an auf uns (Oh-oh)  Es gilt von jetzt an bis ins Grab |
|  |

# Jubel

|  |
| --- |
| Was zählen Leidenschaft, Tatendrang, Willenskraft wenn man nicht auch zu leben versteht  Für heut ist's genug unser Werk ist Vollbracht wird Zeit das sich die Spannung entlädt  Legt die Degen weg (Ehjo, Ehjo)  Zeigt was in euch steckt (Ehjo, Ehjo)  Wir feiern wie wir Kämpfen bis auch der letzte fällt  Singen frei heraus, Jubel, Jubel, Jubel, Jubel  Erhebt die stimmen Freunde weil jede Stimme zählt  Mit geballter Faust, Jubel, Jubel, Jubel, Jubel  Vergesst all den Hass, den Verrat und den Schmerz wer könnt unentwegt tugendhaft sein  Nur die Muse besänftigt ein Männerherz sonst wird dieses Herz bald schon zu stein  Regt die Faust empor (Ehjo, Ehjo)  Zusammen laut im Chor (Ehjo, Ehjo)  Wir feiern wie wir Kämpfen bis auch der letzte fällt  Singen frei heraus, Jubel, Jubel, Jubel, Jubel  Erhebt die stimmen Freunde weil jede Stimme zählt  Mit geballter Faust, Jubel, Jubel, Jubel, Jubel  Wir leben wild und laut ein fest auch Lust und Rausch  Wir feiern wie wir Kämpfen bis auch der letzte fällt  Singen frei heraus, Jubel, Jubel, Jubel, Jubel  Scheu ist keine zier wohl an Lebensgier |
|  |

# Komm mit

|  |
| --- |
| Es wandert das Leben auf unbekanntem Pfad, wer weiß schon, wohin es uns bringt  Mal geht es voran, mal kommt es hart auf hart, mal beschwerlich und manchmal beschwingt  Nur eines, das herrscht über Glück und über Schmerz  Unsere Freundschaft - ein starkes Band  Drum bewahre die Hoffnung in deinem Herz  Komm mit und reich mir die Hand  Komm mit, und reich mir die Hand  Es wurde ein Feuer entflammt  In meinem Herzen entfacht  Führt uns durch die dunkelste Nacht  Wenn das Leben uns ruft dann sind wir nicht allein  Ja, dann kommt unsere Zeit irgendwann  Einer für alle und alle für einen  Komm mit! Und reich mir die Hand  Es wandert das Leben auf unbekanntem Pfad, wer weiß schon wohin es uns führt  Der eine hat Glück und den anderen trifft es hart, ein Schicksal, das Herzen berührt  Und darum sind wir uns treu stehen füreinander ein  Aus den Herzen das Dunkel verbannt  Einer für alle und alle für ein'  Komm mit und reich mir die Hand |
|  |

# Legenden

|  |
| --- |
| Des Nachts bei knisterndem Feuer wenn der Mond am Himmel steht  Erzählt man sich von Ungeheuern und dem Held der sie erschlägt  Allein in stillen Momenten dann Frags du dich ob irgenwann  Ein jeder zur Legende wird der gar tapfer lebt und stirbt, wer tapfer lebt und stirbt  Sind wir Legenden, die Welt in unseren Händen  Ganz hoch hinauf und nichts und niemand hält uns auf  Sind wir Legenden, die leuchten und die brennen  Leben wir heut oder in alle Ewigkeit  Viele Wege sind vor dir welchen davon davon du auch wählst  Unsre Taten im Heut und Hier sind das was übermorgen zählt  Und ziehen die Jahre dann auch ins Land sind die Sagen all bekannt  Geband lauscht dann ein jedes Kind und unsre Namen pfeift der Wind weil wir unsterblich sind  Sind wir Legenden, die Welt in unseren Händen  Ganz hoch hinauf und nichts und niemand hält uns auf  Sind wir Legenden, die leuchten und die brennen  Wir leben heut und bis in alle Ewigkeit  Und auch noch in tausend Jahren kennt ein jeder unsre Namen  Bis in alle Zeit wir glauben fest daran |
|  |

# Mein Leben lang

|  |
| --- |
| Ich stehl das Feuer für dich  Trag es hinaus in kalte Winde, kalte Winde  Ich lass dich niemals im Stich  Weil unser Blut uns stets verbindet, uns verbindet  Ich hätte nie dran geglaubt  Hab dich den Göttern geraubt  Seither bin ich wie berauscht  Ja, ich bin dein Rückenwind  Wie ein tosender Orkan  Treib dich voran  Ein Leben lang  Und ich trag dein Firmament  Bin so stark wie ein Titan  Der für dich kämpft  Ein Leben lang  Mein Leben lang  Ich würd sieben Meere befahr'n  Um jedes Elend zu verbannen, zu verbannen  Ich trotze Sturm und Gefahr  Denn für dich steht mein Herz in Flammen, Herz in Flammen  Schließt der letzte Nagel den Sarg  Bin ich so sorglos und klar  Denn ich war stets für dich da  Ja, ich bin dein Rückenwind  Wie ein tosender Orkan  Treib dich voran  Ein Leben lang  Und ich trag dein Firmament  Bin so stark wie ein Titan  Der für dich kämpft  Ein Leben lang  Mein Leben lang |
|  |

# Mann mit der eisernen Maske

|  |
| --- |
| Hinter dunklen Festungsmauern weit fernab von Hofes Glanz  Wartet eine arme Seele auf ihren letzten Tanz  Im tiefsten Kerker eingesperrt in ewig Nacht und Dunkelheit  Dein Recht auf Freiheit wurd' verwehrt Geschmiedet in Eisen bis in die Ewigkeit  Halte durch! Halte Stand!  Wir reiten wenn der Vollmond scheint um dich von deinen Ketten zu befreien  Halte durch! Halte Stand!  Wir werden immer bei dir sein einer für alle und alle für ein'  Im großen Schach um Gold und Macht warst du nur Bauer auf dem Feld  Gefangen in der Eisenmaske verstoßen, vergessen, von einer kalten Welt  Keine Schuld und kein Verbrechen brachte dich an diesen Ort  Drum werden wir die Ketten brechen wir Reiten los - in die Freiheit fort  Halte durch! Halte Stand!  Wir reiten wenn der Vollmond scheint um dich von deinen Ketten zu befreien  Halte durch! Halte Stand!  Wir werden immer bei dir sein einer für alle und alle für ein'  Und wenn der Tag anbricht, und wenn die Nacht vergeht  Dann wird im Morgenlicht der Wind der Freiheit wehen |
|  |

# Meine Liebste, Jolie

|  |
| --- |
| Ach Liebste, bist Du wach noch wach, ich komm zu Dir bei Nacht bei Nacht.  Wir gehen fort an jenen Ort, wo Liebesfreude lacht .  Im grünen dort beim alten Baume, treff ich Dich wie einst im Traum  bei Mondenschein, da halt ich meine Liebe nicht im Zaum.  Und wenn der Morgen graut, dann bist du meine Braut,  ja dich vergess ich nie, du mein Mädchen meine Jolie  Und wenn der Morgen graut, dann bist du meine Braut,  ja dich vergess ich nie, Meine Liebste meine Jolie  Ganz heimlich wie der Wind der Wind, bevor der Tag beginnt beginnt.  Laufe schnell nach hause schöne Frau, barfuß durch den Morgentau.  Sie wollen unsere Liebe nicht, es ruft die Ehr es ruft die Pflicht,  doch voller Schmerz so brennt mein Herz so brennt es nur für dich  Doch unsere junge Liebe war, gegangen fort für immer da  nun ist es Jahre her, doch sehnt mein Herz sich sehr.  so zieh ich durch die Lande wild, such was meine Sehnsucht stillt  vielleicht ja heute Nacht drum, nimm dich fein in acht |
|  |

# Nebelmeer

|  |
| --- |
| Wo alte Schlösser und Burgen steh'n Relikte aus längst vergangener Zeit  Wo Ruinen zu Staub zergeh'n will ich wandern in den Nebeln weit  Wenn mein Herz voll Sehnsucht glüht nach einer Welt voll Glanz und Heldenmut  Geheimnisvoll und unberührt will ich wandern in der Nebel Flut, in der Nebel Flut  So weit überm Nebelmeer Tönen Lieder von Taten viel zu lange her  Sie klingen für mich, sie singen für dich  So weit überm Nebelmeer Zieht's mein Herz in die Ferne nachhause nimmermehr  So weit weit fort Überm Nebelmeer  Wo alles längst zu Staub zerfallen nur alte Lieder aus grauer Vorzeit  Lautstark durch die Gassen hallen durch die Nebel der Vergangenheit  Wer vermag es schon zu seh'n wer kennt schon die geheimnisvolle Kraft  Die uns're Herzen mit sich zieht tief in ein Meer aus Nebel nur gemacht, aus Nebel nur gemacht  So weit überm Nebelmeer Tönen Lieder von Taten viel zu lange her  Sie klingen für mich, sie singen für dich  So weit überm Nebelmeer Zieht's mein Herz in die Ferne nachhause nimmermehr  So weit weit fort Überm Nebelmeer |
|  |

# Neue Helden

|  |
| --- |
| Jedem ist der Satz bekannt, neue Helden braucht das Land  Kämpfer und Haudegen, vielleicht ist da was dran  Jeder weiß wofür man lebt wenn man voll aufs Ganze geht  Wenn man mutig und verwegen fällt und wieder aufersteht  Drum sing mit uns, dann bist du frei, das Morgen ist und einerlei  Komm wir reiten in die Welt, heut ist unsre Zeit  Denn neue Helden braucht das Land, mal verehrt und mal verdammt  Sie leben fort im Jetzt und Hier, neue Helden so wie wir, so wie wir  Wärst du gern ein Mann von Welt der um manche Hand anhält  Minnesänger und Charmeur der wahre Liebe schwört  Dann zieh den Degen hoch zu Ross such dir 'nen schmucken Weiberschoß  Hol sie in der Kutsche ab so wie es sich gehört  Denn neue Helden braucht das Land, mal verehrt und mal verdammt  Sie leben fort im Jetzt und Hier, neue Helden so wie wir, so wie wir  Drum sing mit uns, dann bist du frei, das Morgen ist und einerlei  Komm wir reiten in die Welt, heut ist unsre Zeit  Bald schon singt man überall "All for one and one for all"  Und wenn es durch die Gassen hallt, stehen wir bereit |
|  |

# Pech oder Glück

|  |
| --- |
| Man hört's in den Geschichten uns'rer Väter  Die als Kind unsere Großmütter erzählten  In all den Märchen war das Ende immer gleich  Der Held bekommt das Mädchen, Ruhm und Königreich  Und wie so oft ist's doch im wahren Leben  Anders als in alten Fabeln inszeniert  Das Schicksal hilft so mancher bösen Seele  Und Gerechtigkeit gibt's nur auf dem Papier  Ob Pech oder Glück  Alles kommt zurück  Egal was du gibst  Ob Liebe ob Krieg  Ja, wär das Dasein nicht voll Unbeschwertheit  Wenn bei jeder Plage, die uns widerfährt, gleich  Die Gewissheit doch in jedem Fall besteht  Dass es dem Übeltäter sicherlich genauso geht  Ob Pech oder Glück  Alles kommt zurück  Egal was du gibst  Ob Liebe ob Krieg  Aug' um Auge, Zahn um Zahn  Ja, wir glauben fest daran  Ob Pech oder Glück  Alles kommt zurück  Ob Pech oder Glück  Alles kommt zurück  Es kommt zurück  Es kommt zurück  Ob Pech oder Glück  Alles kommt zurück  Egal was du gibst  Ob Liebe ob Krieg  Aug' um Auge, Zahn um Zahn  Ja, wir glauben fest daran  Ob Pech oder Glück  Alles kommt zurück  Ob Pech oder Glück  Alles kommt zurück  Es kommt zurück  Es kommt zurück |
|  |

# Rabenballade

|  |
| --- |
| Auf einem Baum drei Raben stolz  Oh weh oh weh oh Leid oh weh  Auf einem Baum drei Raben stolz  Sie warn so schwarz wie Ebenholz  Sie warn so schwarz wie Ebenholz  Der eine sprach: Gefährte mein,  Wo soll die nächste Mahlzeit sein?  In jenem Grund auf grünem Feld  Ruht unter seinem Schild ein Held  Ruht unter seinem Schild ein Held  Seine Hunde liegen auch nicht fern  Sie halten Wacht bei ihrem Herrn  Seine Falken kreisen auf dem Plan  Kein Vogel wagt es ihm zu nahn  Kein Vogel wagt es ihm zu nahn  Da kommt zu ihm ein zartes Reh  Ach das ich meinen Liebsten seh!  Sie hebt sein Haupt von Blut so rot  Der Liebste den sie küsst war tot  Der Liebste den sie küsst war tot  Sie gräbt sein Grab beim Morgenrot  Am Abend war sie selber tot  Ach großer Gott uns allen gib  Solch Falken solche Hund solch Lieb  Solch Falken solche Hund solch Lieb  Auf einem Baum drei Raben stolz  Oh weh oh weh oh Leid oh weh  Auf einem Baum drei Raben stolz  Sie warn so schwarz wie Ebenholz  Sie warn so schwarz wie Ebenholz |
|  |

# Scharlatan

|  |
| --- |
| In dem Land, von dem ich rede  Wurden die Menschen langsam träge  Und sie hielten ihren Reichtum und ihr freies Leben  Schlicht für gottgegeben  Doch die Welt, sie dreht und dreht sich  Und kein Paradies währt ewig  Und die Braven und die Frommen  Töricht und empfänglich, lauschten wie benommen  Jener Kunst eines Mannes sie mit Botschaften zu betör'n  Fortan wollten sie nichts mehr and'res hör'n  Und sie folgten dem Scharlatan  Denn er zog sie in seinen Bann  Und er hat sie doch nur bis zuletzt verführt, verführt, verführt  Sie gehorchtem dem Scharlatan  Wie verblendet in ihrem Wahn  Und ein jeder, der sich widersetzt, der lügt, der lügt, der lügt  Ja, sie folgten dem Scharlatan  Er zog rastlos durch die Lande  Säte Unheil wo er konnte  Prophezeite dunkle Tage, ließ bei seinen Reden  Fäuste sich erheben  Er begeisterte die Massen  Und sie zogen durch die Gassen  Seine Wahrheit zu verkünden  Und in ihrem Wahnsinn, schien'n sie wie erblindet  Er versprach die Erlösung, das alleine war Grund genug  Immer wird der Mensch nur aus Schaden klug  Und sie folgten dem Scharlatan  Denn er zog sie in seinen Bann  Und er hat sie doch nur bis zuletzt verführt, verführt, verführt  Sie gehorchtem dem Scharlatan  Wie verblendet in ihrem Wahn  Und ein jeder, der sich widersetzt, der lügt, der lügt, der lügt  Ja, sie folgten dem Scharlatan  Sie gehorchtem ihm  Er schürte Zorn und Gier und Hass und Neid  Wie all die Ketzer, die die Welt entzwei'n  Seid auf der Hut, denn wenn die Stimmung kippt  Dann gibt es kein Zurück  Und sie folgten dem Scharlatan  Denn er zog sie in seinen Bann  Und er hat sie doch nur bis zuletzt verführt, verführt, verführt  Sie gehorchtem dem Scharlatan  Wie verblendet in ihrem Wahn  Und ein jeder, der sich widersetzt, der lügt, der lügt, der lügt  Sie gehorchtem ihm  Und sie liebten ihn |
|  |

# Schinderhannes

|  |
| --- |
| Viel in der Welt bin ich gegangen  Im tiefen Wald nahm man mich gefangen  Man führt mich in die stadt hinein  Wo ich sollt gehangen sein  Man führt mich in die stadt hinein  Wo ich sollt gefangen sein  Johannes bückler dies ist mein name  Und 23 sind meine jahre  3 tag 3 nächt vor meinem end  Empfing ich noch das sakrament  3 tag 3 nächt vor meinem end  Empfing ich noch das sakrament  Hannes der schinder nannt man mich  Doch ein held das war ich nicht  Ja mancher fiel von meiner hand  Schinderhannes ward ich genannt  Oh was wird meine mutter mir sagen  Wenn sie wird hörn von all den klagen  Das ich in meinen jungen jahren  Soviel böses hab getan  Das ich in meinen jungen jahren  Soviel böses hab getan  Und das gericht soll ich betreten  5 vater unser soll ich noch beten  5 vater unser die bet ich nicht  Ich seh den tot ins Angesicht  5 vater unser die bet ich nicht  Ich seh den tot ins Angesicht  Hannes der schinder nannt man mich  Doch ein held das war ich nicht  Ja mancher fiel von meiner hand  Schinderhannes ward ich genannt  Ade lieb vater, ade liebe mutter  Ade lieb schwester, ade lieber bruder  Wascht eure hände in meinem blut  Damit ihr wisst wie weh das tut  Wascht eure hände in meinem blut  Damit ihr wisst wie weh das tut  Hannes der schinder nannt man mich  Ja so nannt man mich  Doch ein held, (ein wahrer Held), das war ich nicht  Ja mancher fiel, (es fiel zu viel), von meiner hand (von meiner hand)  Schinderhannes ward ich genannt |
|  |

# Seit an Seit

|  |
| --- |
| Komm wir reiten in den Wind  Wenn ein neuer Tag beginnt  Ja, dann warten Heldentaten  Frohen Herzens, frischen Sinn  Ach, Bruder, lass uns reiten  Es ist wieder soweit  Ich werde dich begleiten  Durch Licht und Dunkelheit  Bruder, lass uns streiten  Für eine neue Zeit  Für Freiheit, Ruhm und Ehre  Lass uns kämpfen Seit an Seit  Ach, Bruder, lass uns trinken  Morgen sind wir lange fort  Auf die Freunde, auf das Leben  Wollen wir noch einen heben?  Bruder lass uns feiern  Ein Fest der Fröhlichkeit  Auf die Liebe, auf die Freude  Lass uns trinken Seit an Seit  Komm wir reiten in den Wind  Wenn ein neuer Tag beginnt  Ja, dann warten Heldentaten  Frohen Herzens, frischen Sinn  Ja, wir reiten in den Wind  Und wir bleiben wer wir sind  Ist der Weg auch noch so weit  Wir sind Brüder Seit an Seit  Seit an Seit  Ach, Liebste, lass mich halten  Noch einmal deine Hand  Rastlos werde ich reiten  Durch Fluch und Land  Nie will ich verzagen  Ist der Weg auch noch so weit  Stets im Herzen tragen unsere letzte Nacht  Zu zweit  Seit an Seit  Seit an Seit  Komm wir reiten in den Wind  Wenn ein neuer Tag beginnt  Ja, dann warten Heldentaten  Frohen Herzens, frischen Sinn  Ja, wir reiten in den Wind  Und wir bleiben wer wir sind  Ist der Weg auch noch so weit  Wir sind Brüder Seit an Seit  Komm wir reiten in den Wind  Wenn ein neuer Tag beginnt  Ja, dann warten Heldentaten  Frohen Herzens, frischen Sinn  Ja, wir reiten in den Wind  Und wir bleiben wer wir sind  Ist der Weg auch noch so weit  Wir sind Brüder Seit an Seit  Seit an Seit |
|  |

# Sing mir ein Lied

|  |
| --- |
| Sing mir ein Lied von dem Helden, der zieht  Ach, könnte ich jener sein  Mit Hoffnung im Sinn, so treibt er davon  Weit übers Meer nach Skye  Wo kommt er her, wo geht er hin?  Wo ist sein Herz daheim?  Was treibt ihn an, was zieht ihn fort?  Weit übers Meer, allein  Sing mir ein Lied von dem Helden, der zieht  Ach, könnte ich jener sein  Mit Hoffnung im Sinn, so treibt er davon  Weit übers Meer nach Skye  Billow and breeze, islands and seas  Mountains of rain and sun  All that was good, all that was fair  All that was me is gone  Sing me a song of a lad that is gone  Over the sea, to Skye  Sing me a song of a lad that is gone  Say, could that lad be I?  Mit Hoffnung im Sinn so treibt er davon  Weit übers Meer nach Skye  Sing mir vom Ruhm, sing von der Ehr'  Und von seinem Herzeleid  Sing mir ein Stück Friede zurück  Sing nur für mich allein  Sing me a song of a lad that is gone  Say, could that lad be I?  Merry of soul he sailed on a day  Over the sea to Skye  Sing mir ein Lied von dem Helden der zieht  Over the sea to Skye |
|  |

# So wie du

|  |
| --- |
| Denk dir meine Liebste ich hatte einen Traum  Ich lag im dunklen Wald umringt von wunderschönen Frauen  Sie flüsterten und sagten ich sollt ihr Ritter sein  Und wie sie noch so sprachen  Mein Lieb da dacht ich dein  Denn so wie du  So lieblich und so schön  Liebste glaube mir  Hab ich keine dort gesehen  Unter schattgen Bäumen auf dem weichen Moos  Lag ich geballt im Traume der schönsten Maid im Schoß  Wie mir nun all die andern im magisch Fackel schein  Den Liebesreigen tanzten  Mein Lieb da dacht ich dein  Denn so wie du  So lieblich und so schön  Liebste glaube mir  Hab ich keine dort gesehen  Denn so wie du  So wie du  So wie du  So schön  Hab ich keine je gesehen  Als ich von dem Traume am Morgen früh erwacht  War auch im Nichts zeronnen der Maiden Glanz und Pracht  Mein einziger Gedanke warst nur du allein  Im Wachen wie im Traume wirst du es immer sein  Denn so wie du  So lieblich und so schön  Liebste glaube mir  Hab ich keine dort gesehen  Denn so wie du  So wie du  So wie du  So schön  Hab ich keine je gesehen  Denn so wie du  So wie du  So wie du  So schön  Hab ich keine je gesehen |
|  |

# Solang dein Blut

|  |
| --- |
| Der wilden Jahre, ach so viele  Hab ich schon ohne dich erlebt  Und all' die Lieder, die ich spiele  Immer noch nur von dir erzähl'n  Auf jeder Abenteuerreise  In der ich schmerzvoll dich vermisst  Fragte ich mich mal laut, mal leise  Warum du damals gegangen bist?  Und wohin? Und wohin?  Doch solang' dein Blut durch meine Adern fließt  Bist du ganz nah hier bei mir  Und solang' die Sterne ihre Bahnen zieh'n  Bist du ganz nah hier bei mir  Und wenn auch mir die Lebensglut versiegt  Blick' ich ohne Angst zurück  Denn du warst bei mir  In jedem Augenblick  Welche Wege ich auch wähle  Immer treibst du mich voran  Wie Sturm und Wind in weißen Segeln  Volle Fahrt – und irgendwann  Wenn der Herr Gevatter mich berührt  Ergibt das alles einen Sinn  Denn erlischt das Feuer tief in mir  Ist auch mein Schmerz endlich dahin  Endlich dahin, endlich dahin  Doch solang' dein Blut durch meine Adern fließt  Bist du ganz nah hier bei mir  Und solang' die Sterne ihre Bahnen zieh'n  Bist du ganz nah hier bei mir  Und wenn auch mir die Lebensglut versiegt  Blick' ich ohne Angst zurück  Denn du warst bei mir  In jedem Augenblick |
|  |

# Sprengt die Ketten

|  |
| --- |
| Sprengt die Ketten reißt die Mauern ein  Die uns im Wege sind  Und in den Trümmern  Wollen wir uns tanzend dreh'n  Macht den Weg frei  Und schwingt euch in den Sattel  Wir zieh'n vorbei  An uns'ren eig'nen Schatten  Verzaget nicht  Singt euch selbst kein Klagelied  Schaut auf ins Licht  Seid eures eig'nen Glückes Schmied, eures Glückes Schmied  Sprengt die Ketten reißt die Mauern ein  Die uns im Wege sind  Die viel zu lang schon zwischen uns  Und unsrer Freiheit steh'n  Sprengt die Ketten reißt die Mauern ein  Zusammen sind wir stark  Und in den Trümmern  Wollen wir uns tanzend dreh'n und niemals untergeh'n  Brich' den Bann  Der dich fest gefangen hält  Und sei ein Mann  In einer ungerechten Welt  Steh auf und schrei!  Was dein Herzlein sagen will  Denn nur wer frei ist  Kann wie ein Löwe brüll'n, wie ein Löwe brüll'n  Sprengt die Ketten reißt die Mauern ein  Die uns im Wege sind  Die viel zu lang schon zwischen uns  Und unsrer Freiheit steh'n  Sprengt die Ketten reißt die Mauern ein  Zusammen sind wir stark  Und in den Trümmern  Wollen wir uns tanzend dreh'n und niemals untergeh'n |
|  |

# Strafe muss sein

|  |
| --- |
| Wer von Euch hat nie  All sein Glück verspielt  Tief im Dreck gewühlt  Wer hat nie verlor’n  Nur aus Not gebor’n  Falschen Eid geschwor’n  Wer weiß zu leben als sei Gestern nie gescheh’n  Vertreibt die Dämonen  Vorbei ist vorbei  Ertränkt Eure Laster  Und kostet vom Wein  Wir kenn’n uns’re Sünden  Gesteh’n und bereu’n  Trinkt aus bis zum Grunde  Denn Strafe muss sein  Wer von uns hat nie  Knapp vorbei gezielt  Große Schuld gefühlt  Wer hat nie aus Stolz  Viel zu viel gewollt  Und Tribut gezollt  Wer weiß zu leben als sei Gestern nie gescheh’n  Vertreibt die Dämonen  Vorbei ist vorbei  Ertränkt Eure Laster  Und kostet vom Wein  Wir kenn’n uns’re Sünden  Gesteh’n und bereu’n  Trinkt aus bis zum Grunde  Denn Strafe muss sein  Die Kunst zu leben als sei Gestern nie gescheh’n |
|  |

# Tourdion

|  |
| --- |
| Ja der gute kühle Wein  Lässt die ganze Welt sich drehen  Komm und roll das Fass herein  Ja wir schenken voll ein  Ja der gute kühle Wein  Lässt die ganze Welt sich drehen  Komm und roll das Fass herein  Ja wir schenken voll ein  Brüder singt und trinkt  Und leert die Flasche bis zum Grunde  Singt mit uns und trinkt  den Wein schenket ein  Brüder singt und trinkt  Und leert die Flasche bis zum Grunde  Singt mit uns und trinkt  den Wein schenket ein  Und dazu ein kühles Bier  auf die Freundschaft auf das Leben  Komm mein Freund und trink mit mir  Ja wir schenken voll ein  Und dazu ein kühles Bier  auf die Freundschaft auf das Leben  Komm mein Freund und trink mit mir  Ja wir schenken voll ein  Brüder singt und trinkt  und leert die Flasche bis zum Grunde  Singt mit uns und trinkt  den Wein schenket ein  Brüder singt und trinkt  Und leert die Flasche bis zum Grunde  Singt mit uns und trinkt  den Wein schenket ein  Auf den Schoß ein Mädelein  Heute machen wir die Nacht zum Tage  Wer will schon alleine sein  darum schenk nochmal ein  Auf dem Schoß ein Mädelein  Heute machen wir die Nacht zum Tage  Wer will schon alleine sein  darum schenk nochmal ein  Brüder singt und trinkt  Und leert die Flasche bis zum Grunde  Singt mit uns und trinkt  den Wein schenket ein  Brüder singt und trinkt  Und leert die Flasche bis zum Grunde  Singt mit uns und trinkt  den Wein schenket ein |
|  |

# Völkerschlacht

|  |
| --- |
| Bei Leipzig ruht begraben wohl mancher Mutter Kind  Dort kreisen noch die Raben, wo sie gefallen sind  Was fragt ihr Todgenossen, die ihr da unten ruht?  Was half es, dass geflossen so viel vom roten Blut?  Vom roten Blut  In der Völkerschlacht  Und es marschiert in der Ferne die Grande Armée  Und ob wir unsere Lieben jemals wiederseh'n  Und lodernd brennt das Firmament in der Völkerschlacht  Wer kann euch Antwort sagen? Was ändert solches Leid  Daran dass ihr erschlagen, dass ihr erschlagen seid?  Ist tausendfaches Sterben der Preis für ödes Land?  Wenn Völker Mörder werden Mit blutig‘ Eisenhand, mit Eisenhand  In der Völkerschlacht  Und es marschiert in der Ferne die Grande Armée  Und ob wir unsere Lieben jemals wiederseh'n  Und lodernd brennt das Firmament in der Völkerschlacht  Und rollt das Rad des Krieges fort und immerfort  Dann gibt es keinen Sieger als Gevatter Tod  Und rollt das Rad des Krieges fort und immerfort  Dann gibt es keinen Sieger als Gevatter Tod  In der Völkerschlacht  Und es marschiert in der Ferne die Grande Armée  Und ob wir unsere Lieben jemals wiederseh'n  Und lodernd brennt das Firmament in der Völkerschlacht |
|  |

# Wallenstein

|  |
| --- |
| Der Tag bricht an und Mars regiert die Stunde  Verheertes Land gleicht einer offnen Wunde  Mann für Mann reiht sich in ein Lumpenheer  Wir sind verdammt und der Heimat ewig fern.  Denn diese Welt wird von Nutzen nur regiert  Und wer nicht wagt, darf nicht hoffen, nur verliern.  Wallenstein — fern von zu hause,  Wallenstein — kehren niemals heim,  Wallenstein — wir sind verloren,  an dein Herz aus Stein.  Wallenstein — des Schicksals Stimme,  Wallenstein — zeigt uns durch das Land,  Wallenstein — du schwarzer Teufel,  hast ein Herz aus Stein.  Es ist der Geist, der sich den Körper baut  ein jeder weiß, wie man plündert, mordet, raubt  WIr sind verdorben von Sünd und Grausamkeit  Uns unser Ruf hallt durch die Lande weit  So weit.  Wallenstein — fern von zu hause,  Wallenstein — kehren niemals heim,  Wallenstein — wir sind verloren,  an dein Herz aus Stein.  Wallenstein — des Schicksals Stimme,  Wallenstein — zeigt uns durch das Land,  Wallenstein — du schwarzer Teufel,  hast ein Herz aus Stein.  Denn diese Welt wird von Nutzen nur regiert  Und wer nicht wagt, darf nicht hoffen nur verliern  Und wer wie ich nach Gold un Reichtum giert  Den wird der Ehrgeiz über Leichen führn.  Fern von zu hause  Kehren niemals heim  Wir sind verloren  An dein Herz aus Stein.  Wallenstein — des Schicksals Stimme,  Wallenstein — zeigt uns durch das Land,  Wallenstein — du schwarzer Teufel,  hast ein Herz aus Stein,  Ein Herz aus Stein.  Wallenstein — fern von zu hause,  Wallenstein — kehren niemals heim,  Wallenstein — du schwarzer Teufel,  hast ein Herz aus Stein. |
|  |

# Was wollen wir trinken

|  |
| --- |
| Was wollen wir trinken, sieben Tage lang?  Was wollen wir trinken? So ein Durst  Was wollen wir trinken, sieben Tage lang?  Was wollen wir trinken? So ein Durst  Es wird genug für alle sein  Wir trinken zusammen  Roll' das Fass mal rein  Wir trinken zusammen, nicht allein  Es wird genug für alle sein  Wir trinken zusammen  Roll' das Fass mal rein  Wir trinken zusammen, nicht allein  Dann wollen wir schaffen, sieben Tage lang  Dann wollen wir schaffen, komm, fass' an  Dann wollen wir schaffen, sieben Tage lang  Dann wollen wir schaffen, komm, fass' an  Und das wird keine Plagerei  Wir schaffen zusammen  Sieben Tage lang  Wir schaffen zusammen, nicht allein  Und das wird keine Plagerei  Wir schaffen zusammen  Sieben Tage lang  Wir schaffen zusammen, nicht allein  Jetzt müssen wir streiten  Keiner weiß wie lang  Ja, für ein Leben ohne Zwang  Jetzt müssen wir streiten  Keiner weiß wie lang  Ja, für ein Leben ohne Zwang  Dann kriegt der Frust uns nicht mehr klein  Wir halten zusammen  Keiner kämpft allein  Wir gehen zusammen, nicht allein  Dann kriegt der Frust uns nicht mehr klein  Wir halten zusammen  Keiner kämpft allein  Wir gehen zusammen, nicht allein  Was wollen wir trinken, sieben Tage lang?  Was wollen wir trinken? So ein Durst  Was wollen wir trinken, sieben Tage lang?  Was wollen wir trinken? So ein Durst  Es wird genug für alle sein  Wir trinken zusammen  Roll' das Fass mal rein  Wir trinken zusammen, nicht allein  Es wird genug für alle sein  Wir trinken zusammen  Roll' das Fass mal rein  Wir trinken zusammen, nicht allein |
|  |

# Wer weiß

|  |
| --- |
| Es scheint was auf der Welt geschieht  Bedrängt in dieser Zeit  Die Menschen mehr als je zuvor  In der Vergangenheit  Wer weiß, was uns die Zukunft bringt  Die niemand von uns kennt  Lasst, Freunde, uns an diesem Tag  Vergessen, was uns trennt  Manch einer kämpft sein Leben lang  Gewinnt dabei nicht viel  Ein Anderer hat Glück, kommt schnell  Und mühelos ans Ziel  Wer weiß, was uns die Zukunft bringt  Die niemand von uns kennt  Lasst, Freunde, uns an diesem Tag  Vergessen, was uns trennt  Wer weiß, was uns die Zukunft bringt  Die niemand von uns kennt  Lasst, Freunde, uns an diesem Tag  Vergessen, was uns trennt  Schon morgen wird ein jeder von uns  Seiner Wege geh'n  Verfolgt dabei sein eig'nes Ziel  Bis wir uns wiederseh'n  Wer weiß, was uns die Zukunft bringt  Die niemand von uns kennt  Lasst, Freunde, uns an diesem Tag  Vergessen, was uns trennt  Wer weiß, was uns die Zukunft bringt  Die niemand von uns kennt  Lasst, Freunde, uns an diesem Tag  Vergessen, was uns trennt  Lasst, Freunde, uns an diesem Tag  Vergeben und verzeih'n  Wer weiß, wie man zu leben wagt  Wird nie alleine sein |
|  |

# Wir haben nichts

|  |
| --- |
| Manch ein Mann tut alles nur des Geldes wegen  Manch ein Mann kämpft für seinen frommen Segen  Manch ein Mann lebt sein Leben für die Frau'n  Und die meisten wissen's gar nicht so genau  Doch ist die Ehre unsre Währung, unser Glück ist bares Gold  Wir sagen frei heraus, wir verkünden voller Stolz  Wir haben nichts, wir haben nichts  Wir haben nichts versäumt  Wir haben nichts, wir haben nichts  Und ganz sicher nichts bereut  Wir haben nichts, doch sind wir frei  Bleiben uns einander treu  Wir haben alles, wovon hier jeder träumt  Manch ein Mann kriecht vor dir auf allen vieren  Manch ein Mann muss seine Schwächen kompensieren  Manch ein Mann sagt dir, wo die Sterne steh'n  Und manch ein Mann wird diesen Weg auch mit dir geh'n  Wir haben nichts, wir haben nichts  Wir haben nichts versäumt  Wir haben nichts, wir haben nichts  Und ganz sicher nichts bereut  Wir haben nichts, doch sind wir frei  Bleiben uns einander treu  Wir haben alles, wovon hier jeder träumt  Doch ist die Ehre unsre Währung, unser Glück ist bares Gold  Wir sagen frei heraus, wir verkünden voller Stolz |
|  |

# Wir schmieden das Eisen

|  |
| --- |
| Wir schmieden das Eisen  Solange es heiß ist  Alles auf Anfang  Wenn nicht jetzt, wann dann?  Es ist an der Zeit, der Moment ist nah  Zu tun, was dir im Sinne  Zu tun, was du willst, nicht, was man dir sagt  Von vorne zu beginnen  Dein Verstand sei der Amboss, dein Herz die Glut  Den Hammer führt dein Wille  So halte die Kraft und den Lebensmut  Schlag Funken in die Stille  Wir schmieden das Eisen  Solange es heiß ist  Wir gehen auf die Reise  Weil's an der Zeit ist  Zu schmieden das Eisen  Solange es heiß ist  Alles auf Anfang  Wenn nicht jetzt, wann dann?  Alles auf Anfang  Schlag deine Pfade durch Sturm und Nacht  Stemm dich in frostig Winde  Stimm ein in das Lied, das für dich nur gemacht  Folge deinem innren Kinde  Das Leben ein Kampf, doch du bist bereit  Die blutig Schlacht zu schlagen  Den Ruf deiner Seele zu hören jederzeit  Für heut und alle Tage  Wir schmieden das Eisen  Solange es heiß ist  Wir gehen auf die Reise  Weil's an der Zeit ist  Zu schmieden das Eisen  Solange es heiß ist  Alles auf Anfang  Wenn nicht jetzt, wann dann?  Wir schmieden das Eisen  Solange es heiß ist  Wir gehen auf die Reise  Weil's an der Zeit ist  Zu schmieden das Eisen  Solange es heiß ist  Alles auf Anfang  Wenn nicht jetzt, wann dann?  Wir schmieden das Eisen  Wir gehen auf die Reise  Zu schmieden das Eisen  Solange es heiß ist  Alles auf Anfang  Wenn nicht jetzt, wann dann?  Alles auf Anfang  Wenn nicht jetzt, wann dann? |
|  |

d’Artagnan

[7 Meilen 1](#_Toc140590829)

[Auf dein Wohl 2](#_Toc140590830)

[Bella Ciao 3](#_Toc140590831)

[Bis zum letzten Atemzug 4](#_Toc140590832)

[Chanson de Roland 5](#_Toc140590833)

[Das letzte Glas 6](#_Toc140590834)

[Das Mühlrad 7](#_Toc140590835)

[Die Nacht gehört dem Tanze 8](#_Toc140590836)

[Die Welt in der wir leben 9](#_Toc140590837)

[Drei Nymphen 10](#_Toc140590838)

[Ehre wem Ehre gebühret 11](#_Toc140590839)

[Einer für alle für ein’ 12](#_Toc140590840)

[En Garde 13](#_Toc140590841)

[Endlich frei 14](#_Toc140590842)

[Entfache mein Feuer 15](#_Toc140590843)

[Flucht nach vorn 16](#_Toc140590844)

[Freiheit 17](#_Toc140590845)

[Für dich 18](#_Toc140590846)

[Für immer Dein 19](#_Toc140590847)

[Heldenlied 20](#_Toc140590848)

[Ich blick’ nicht zurück 21](#_Toc140590849)

[Ich steh’ dir bei 22](#_Toc140590850)

[In jener Nacht 23](#_Toc140590851)

[Jubel 24](#_Toc140590852)

[Komm mit 25](#_Toc140590853)

[Legenden 26](#_Toc140590854)

[Mann mit der eisernen Maske 27](#_Toc140590855)

[Meine Liebste, Jolie 28](#_Toc140590856)

[Nebelmeer 29](#_Toc140590857)

[Neue Helden 30](#_Toc140590858)

[Pech oder Glück 31](#_Toc140590859)

[Rabenballade 32](#_Toc140590860)

[Schinderhannes 33](#_Toc140590861)

[Seit an Seit 34](#_Toc140590862)

[Sing mir ein Lied 35](#_Toc140590863)

[So wie du 36](#_Toc140590864)

[Sprengt die Ketten 37](#_Toc140590865)

[Strafe muss sein 38](#_Toc140590866)

[Tourdion 39](#_Toc140590867)

[Wallenstein 40](#_Toc140590868)

[Was wollen wir trinken 41](#_Toc140590869)

[Wer weiß 42](#_Toc140590870)

[Wir haben nichts 43](#_Toc140590871)

[Wir schmieden das Eisen 44](#_Toc140590872)